



## Anne Imhof

ist von der Zeitschrift „Monopol“ zur wichtigsten Al der Kunstwelt 2017 gekürt worden. Die 1978 gebore Gewinnerin des Goldenen Löwen von Venedig hat i sem Jahr einen kometenhaften Aufstieg erlebt. Auf



Es wird das Leben und Sterben W. A. Mozarts aus der Perspektive der 5 Frauen erzählt, die schicksalhaft mit seinem Leben verstrickt sind. P. Oberhelchner

# Mozarts Weibewirtschaft

**THEATER:** „Die Weberischen“, eine musikalische, rasante Komödie von Felix Mitterer

VON MARGIT OBERHAMMER

BRUNECK. „Die Weberische Brut“ hat Vater Leopold Mozart die Familie Weber wenig respektvoll genannt und seinen Sohn davor gewarnt, diesen Leuten „ins Netz zu gehen“. Da war es längst zu spät. Die glühende Verehrung für die begabte Sängerin Aloisia Weber hat sich in Liebe zu deren weniger begabten Schwester Constanze gewandelt, für Wolfgang Amadeus Mozart „die gutherzigste, geschickteste und mit einem Wort die beste“ der vier Weber-Töchter. Das kann man von Mozart selbst erfahren, von kaum einem Komponisten gibt es so viele schriftliche Lebenszeugnisse.

Deswegen verwundert es, dass so viele Klischees herumgeistern, dass die Legendenbildung immer noch funktioniert. Die Klischees über die fürchterliche Ehefrau Constanze, über den Tod Mozarts durch das Gift des Rivalen, über das vom Tod höchstpersönlich bestellte Requiem. Der Text von **Felix Mitterer** bedient

diese Klischees und gibt noch einiges drauf. Als ob ein Künstlerleben zwischen Umzügen, Krankheiten, strapaziösen Reisen, unregelmäßigen Einnahmen und verschnupften Geldgebern nicht schwierig genug wäre, siedelt es Mitterer inmitten einer Weibewirtschaft an und stellt diese als halbes Bordell dar.

Im Mozartjahr 2006 haben „Die Weberischen“ bei den Wiener Festwochen Furore gemacht, vor allem wegen der Musik der Tiger Lillies. Dann war das Stück 10 Jahre wegen irgendwelcher Aufführungsrechte gesperrt. Jetzt darf es wieder auf die Bühne und nach einer Aufführung bei den Tiroler Volksschauspielen in Telfs ist die Mischung aus Theater und Singspiel derzeit in Bruneck gelandet. Musikalisch ist die Landung sanft ausgefallen, theatralisch weniger.

Der Tiroler Komponist **Christi-an Wegscheider** hat Mozartmelodien jazzig abgewandelt. Am Anfang und am Schluss der Vorstellung haucht Christine Lasta in der Rolle der Constanze Anklän-

ge an das „Ach, ich fühl’s“ der Pamina ins Mikrofon. Betrauert wird Mozart, der große Abwesende und trotzdem als Mozartkugel ständig präsent. Recht witzig als Idee und sicher zur Freude der Mozartkugel-Hersteller Reber, Mitsponsoren der Theaterproduktion.

Die Kugel eignet sich als Spielzeug und als Schwangerenbauch und als Ausdruck der gnadenlosen Vermarktung des Komponisten verweist sie zudem auf das Hauptthema der Aufführung: Geld. **Elmar Drexel** spielt die „Muttersau“, wie sich die Mutter Weber im Stück selber nennt, mit zusammengedrückten Äuglein zufrieden grunzend, wenn ihr wieder ein Fang, sprich zahlender Mann, für eine ihrer Töchter gelungen ist. Diese kreischen und streiten, was das Zeug hält, watschen sich ab, sind boshaft und intrigant. Die Schauspielerinnen singen leidlich und haben von ihren Rollen her wenig Spielraum.

**Michaela Schmid** ist zur überheblichen Operndiva Aloisia ver-

donnert, **Verena Unterhofer** muss als zurückhaltende Josepha im Hintergrund bleiben und meistens Teig rühren, **Christine Lasta** als trotzig aufgedrehte Constanze im Vordergrund. Einzig die zartbesaitete und von der Mutter brutal an die Männer verkaufte Sophie bietet als Rolle mehr als eine schrille Typisierung und **Marlies Untersteiner** gelingt ein berührendes Spiel.

Die temporeiche Inszenierung von **Claus Tröger** changiert zwischen krudem Realismus und Boulevard; die Ausstattung, abgewirtschaftet und aufgedonnert, mit den wippenden Reifröcken über langen Unterhosen, den lustigen Wollknäueln als Rokokofrisuren auf dem Kopf, bietet augenzwinkernde Ironie. Der Rest ist leider zu grob. © Alle Rechte vorbehalten

■ **Termine:** 16., 18., 19., 22., 23., 25. und 26. November, 20 Uhr, sonn- und feiertags 18 Uhr, 4ater Bruneck



Mehr Bilder auf [www.dolomiten.it](http://www.dolomiten.it)